

# Schützenfest in Dinkelhausen

Schwank  
in drei Akten  
von Wilhelm Behling

© 2008 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und Genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und verbleibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

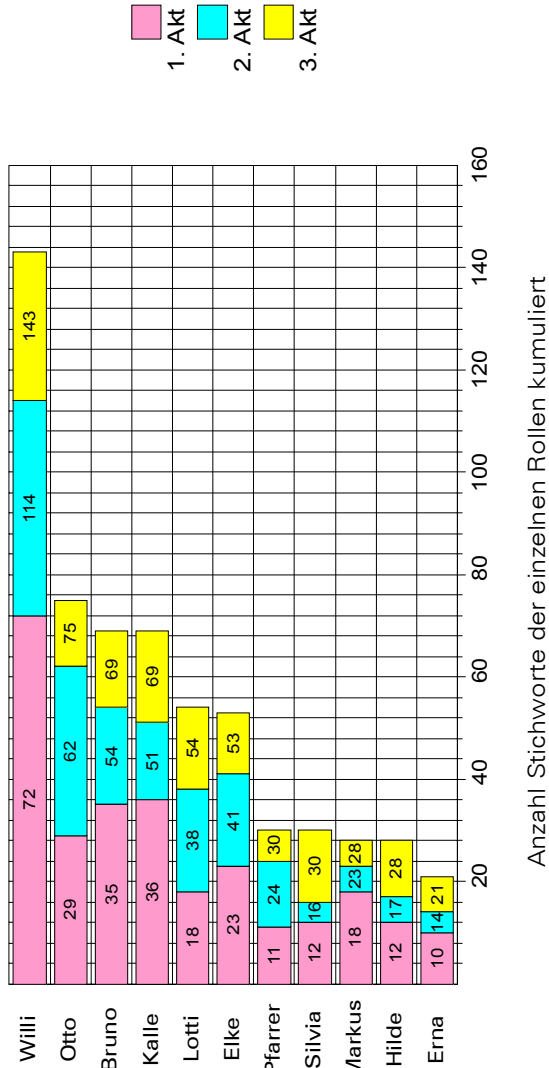
## Inhalt

*Eine Woche vor dem traditionellen Schützenfest in Dinkelhausen trifft sich der Vorstand im Clubraum der Schützenklausen bei Vereinswirtin Lotti zur Vorbereitung der Feierlichkeiten. Präsident Willi Zastermann glaubt, alles im Griff zu haben. Doch da taucht der neue Gemeindepastor Engel auf, um dem Vorstand mitzuteilen, dass er zukünftig bei Beerdigungen von Schützenbrüdern das traditionelle Trompetenspiel auf dem Friedhof nicht mehr dulden will. Für den Vorstand ist dies ein Angriff auf eine alte Tradition in der Gemeinde. Das kann man natürlich so nicht hinnehmen.*

*Aber nicht genug damit, denn nun verlangen auch noch die Damen der Damenschießgruppe, dass sie mit auf den Königsadler schießen dürfen. Das ist für Präsident Zastermann einfach zu viel und er überlegt mit seinem treu ergebenen Schießmeister Kalle Kreuzer, wie man diesen Traditionsbruch noch verhindern kann. Die Frauen hingegen fahren schweres Geschütz auf, denn sie drohen bei Nichterfüllung ihrer Forderung mit einem totalen Boykott des Schützenfestes. Als dann noch Markus Schmidt vom Bauamt erscheint und den neuen Schießstand wegen baulicher Mängel schließen lassen will, ist Willis Laune endgültig im Eimer. Nur gut, dass Ehrenpräsident Otto Kröger die Übersicht behält. Mit List und Tücke steuert er die Geschicke des Vereins im Hintergrund. Nur Vereinswirtin Lotti, die mal wieder an der Tür gelauscht und alles falsch verstanden hat, schafft reichlich Verwirrung, da sie überall herum erzählt, der neue Pfarrer habe angeordnet, dass alle Schützenmitglieder verbrannt werden müssten. Bleibt nur noch die Frage zu klären, wer denn tatsächlich das Rennen um den Schützenkönig machen wird.*

# Schützenfest in Dinkelhausen

Schwank in drei Akten  
von **Wilhelm Behling**



## Personen

- Willi Zastermann** .....Präsident und Bauunternehmer (ca 50 Jahre)
- Kalle Kreuzer** ..... Schießmeister (ca 40 Jahre)
- Bruno Bräsig** ..... Kassierer (ca 55 Jahre)
- Otto Kröger** ..... Kirchenvorsteher (ca 60 Jahre)
- Markus Schmidt**..... Prüflingenieur vom Bauamt (ca 25 Jahre)
- Pfarrer Engel**..... kath. Gemeindepfarrer
- Silvia Schumacher**  
..... Vorsitzende der Damenschießgruppe (ca 40 Jahre)
- Hilde Zastermann**  
..... Willis Ehefrau Mitgl. der Damenschießgruppe (ca 50 Jahre)
- Erna Hasemann** ..... Mitglied der Damenschießgruppe (ca 55 Jahre)
- Lotti Henkelmann** ..... Vereinswirtin (ca 50 Jahre)
- Elke Zastermann**  
..... Tochter von Willi, hilft Lotti in der Kneipe (ca 25 Jahre)

**Spielzeit ca. 90 Minuten**

## Bühnenbild

*Clubraum, langer Tisch mit Stühlen, evtl. eine weitere Tischgruppe. Regale mit Pokalen und Fahnen. 3 Türen: Links zum Keller, Lichtschalter mit rotem Lämpchen. Mitte Eingang von draußen. Rechts zum Kneipenraum.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

**Willi, Bruno, Kalle, Otto, Lotti**

*Die drei sitzen am Tisch.*

**Willi erhebt sich:** Hiermit begrüße ich euch als Präsident unseres Schützenvereins Dinkelhausen von 1895 zur Vorstandsversammlung eine Woche vor unserem Schützenfest ...

**Kalle unterbricht Willi:** Was redest du denn da? Ich weiß doch, dass du unser Präsident bist.

**Willi:** Das macht man aber so, der Form wegen.

**Kalle:** Welcher Form?

**Bruno:** Für das Protokoll.

**Kalle:** Aber wir haben doch kein Protokoll.

**Bruno:** Nur weil sich unser Schriftführer das Bein gebrochen hat.

**Willi:** Bruno, du schreibst Protokoll.

**Kalle zu Bruno:** Kannst du das denn? Du bist doch Kassierer.

**Willi:** Jetzt hört doch auf mit dem Blödsinn!

**Bruno hat einen Block und einen Stift zur Hand genommen:** Soll das ins Protokoll?

**Willi merklich lauter:** Nein!

**Kalle zu Bruno:** Du sollst schreiben, dass Willi unser Präsident ist.

**Willi:** Quatsch! Schreib ´ einfach: Präsident Zastermann begrüßt die anwesenden Vorstandsmitglieder.

**Bruno:** Auch gut.

**Willi:** Kommen wir jetzt zu TOP 2: Kandidatur zum Kreisschützenpräsidenten.

**Bruno:** Aber unser Ehrenpräsident fehlt noch. Schließlich gehört Otto auch zum Vorstand.

**Willi:** Ich glaube, der kommt heute nicht. Im Seniorenheim ist heute Mumienball mit Damenwahl. - Da redet er uns wenigstens nicht immer dazwischen. Ich möchte bloß wissen, warum die Generalversammlung beschlossen hat, dass der Ehrenpräsident Sitz und Stimme im Vorstand bekommen hat.

**Bruno:** Ich glaube, die Antwort auf diese Frage willst du gar nicht hören.

*Otto von rechts.*

**Otto:** Moin, vielen Dank für die Einladung, die ich nicht gekriegt habe.

**Willi:** Entschuldige, muss ich wohl vergessen haben.

**Otto:** Na ja, jedenfalls ist auf unsere Vereinswirtin Lotti Verlass. Die hat mir nämlich gestern von der Versammlung erzählt.

**Kalle:** Unsere Lotti weiß alles. Nur schade, dass sie immer alles durcheinander bringt.

**Bruno:** Wenn es das Wort „Neugierde“ nicht geben würde, müsste man es für Lotti neu erfinden.

**Willi** *ungeduldig:* Können wir jetzt endlich anfangen?

*Lotti von rechts mit Tablett.*

**Lotti:** Möchten die Herren vielleicht etwas trinken? Ich führe hier nämlich eine Gaststätte und keine Bahnstommission.

**Kalle:** Wenn man vom Teufel spricht ...

**Lotti:** Versündige dich nicht gegen deine Wirtin. Also, was darf ich bringen?

*Lotti ist dabei ganz nah an Willi herangetreten und blickt ganz unverhohlen auf seine Zettel. Willi bemerkt es und legt seine Tasche auf die Zettel.*

**Willi:** Wie immer. Für die Herren ein Bier und für den Opa ein Glas Wein.

**Otto:** Für dich immer noch Otto. Der Opa hat noch zehn Jahre Zeit.

**Lotti:** Und für wen darf ich die Runde aufschreiben?

**Willi:** Wie immer, die Runde zahlt der Verein.

**Otto:** Wie immer, ich zahle den Wein.

**Lotti:** Wie immer, ich bring' es gleich rein.

**Willi:** Wie immer ... äh ... Blödsinn! Kommen wir jetzt zu TOP 2 unserer Tagesordnung. Kandidatur zum Kreisschützenpräsidenten im Schützenkreis.

**Bruno:** Dürfte ich eine Anmerkung machen?

**Willi** *barsch:* Nein!

**Bruno:** Auch gut.

**Willi:** Also, wie ihr wisst, habe ich mich als Kandidaten vorgeschlagen ... äh ... nein, ich wollte natürlich sagen: Bin ich als möglicher Kandidat vorgeschlagen worden.

**Otto:** Wieviel Bier hast du auf der letzten Kreisversammlung spendiert?

**Willi:** Das hat damit gar nichts zu tun.

**Kalle:** Kann ich mir nicht vorstellen, dass Willi freiwillig eine Runde zahlt.

**Otto:** Ich eigentlich auch nicht. Aber wenn es um die Nachfolge des Präsidenten des Schützenkreises geht, ist unser Herr Präsident vielleicht doch bereit, gewisse Opfer zu bringen.

**Willi:** Jetzt hört aber auf! Schließlich habe ich einiges vorzuweisen: Unter meiner Präsidentschaft ist der neue Schießstand gebaut worden, wobei mein Bauunternehmen und mein Bauleiter, Kalle Kreuzer ...

**Kalle:** Das bin ich.

**Bruno:** Wirklich?

**Willi:** Also meine Firma sämtliche Arbeiten kostenlos übernommen hat.

**Otto:** Deine Leute haben hier nur gearbeitet, als du für sie keine andere Arbeit hattest. Und das Material hat der Schützenverein ausschließlich bei dir kaufen müssen.

**Willi:** Das war ja auch wohl nicht mehr als recht.

**Otto:** Die Klinkersteine hast du doch auf deinen letzten 20 Baustellen mitgehen lassen. Soviel unterschiedliche Steine in einer Mauer gibt es in ganz Deutschland nicht.

**Willi:** Das haben wir extra so gemacht. Das nennt man übrigens Kunst am Bau.

**Otto:** Ich habe es immer geahnt. *Zu Bruno:* Willi Zastermann - der Hundertwasser aus Dinkelhausen.

**Bruno** *zu Willi:* Und ich dachte immer, ihr könnt nur Schweineställe.

**Willi:** Jetzt reicht es aber! Eigentlich hätten Kalle und ich einen Orden verdient für unser uneigennütziges Engagement.

**Kalle:** Wo wir doch so geschuftet haben. Und alles nur für Gottes Lohn.



**Otto:** In Ewigkeit Amen. Auf Lau gesoffen habt ihr mit euren Leuten, dass die Rechnungen des Getränkeliieferanten dreimal so hoch waren wie die Materialrechnungen.

**Bruno:** Stimmt. Kann ich als Kassierer bestätigen.

**Willi:** Es war eben sehr heiß. Da mussten meine Leute doch etwas trinken.

**Otto:** Ich wußte gar nicht, das Jägermeister gegen Durst hilft.

**Bruno:** Darf ich mal was dazu sagen?

**Willi** *barsch:* Nein!

**Bruno:** Auch gut. Soll das in das Protokoll?

**Willi** *noch lauter:* Nein!

*Lotti von rechts mit Glas Wein*

**Lotti:** Ich bringe schon mal den Wein für Otto. Ist aber recht laut bei euch. Habe ich etwas verpasst?

**Willi:** Lass´ dich doch bei der nächsten Generalversammlung in den Vorstand wählen, dann bist du immer auf dem neusten Stand.

**Kalle** *zu Willi:* Und wer bringt uns dann was zu trinken?

**Lotti:** Nee, nee, ich möchte eure erlauchte Männerrunde nicht stören.

**Otto:** So gut wie du informiert bist, bin ich sicher, dass du hier eine Abhöranlage installiert hast.

**Lotti** *gespielt empört:* Aber Otto! *Rechts ab.*

**Willi:** Irgendwann treibt die mich noch einmal in den Wahnsinn.

**Bruno:** Soll das in das Protokoll?

**Willi** *wieder lauter:* Nein!

**Lotti** *reißt die Tür auf:* Wird noch etwas gewünscht?

**Willi** *noch lauter:* Nein! Raus!

*Lotti rechts ab.*

**Willi:** Ich schwöre euch, wenn uns jetzt noch jemand stört, den mache ich alle, und wenn es der Teufel persönlich ist.

## 2. Auftritt

**Willi, Bruno, Kalle, Otto, Pfarrer, Lotti**

**Pfarrer** *von hinten*: Guten Tag, meine Herren. Ich bitte die Störung zu entschuldigen. Aber als ich hörte, dass Sie heute abend eine Versammlung haben, wollte ich doch die Gelegenheit nutzen, Ihnen etwas mitzuteilen.

**Willi**: Oh, unser neuer Herr Pfarrer. Guten Tag. Aber nehmen Sie doch Platz. Möchten Sie etwas trinken?

**Pfarrer**: Vielen Dank. Aber was ich zu sagen habe, dauert nicht lange.

*Lotti von rechts mit Getränken. Lässt die Tür einen Spalt offen stehen.*

**Lotti**: Entschuldigung für die Störung. Oh, unser neuer Herr Pfarrer ist zu Besuch. Herzlich willkommen in der Schützenklausen. Ich hoffe, Sie kommen uns demnächst öfter besuchen. Ich will ja nicht petzen, aber der Wirt vom Dorfkrug ist nämlich ein Protestant. Was darf ich ihnen bringen?

**Pfarrer**: Vielen Dank, aber ich muss gleich wieder los.

**Lotti**: Ich könnte ihnen auch etwas zum Essen machen.

**Pfarrer**: Vielen Dank.

**Lotti**: Schade, na dann eben beim nächsten Mal. Haben die anderen Herren vielleicht noch einen Wunsch?

**Willi**: Ja, bitte schließe die Tür.

*Lotti zieht die Tür von innen zu*

**Willi**: Von draußen!

**Lotti** *etwas pikiert*: Meinetwegen. *Rechts ab.*

**Willi**: So, Herr Pfarrer, dann schießen Sie mal los.

**Pfarrer**: Also gut. Es geht um die Beerdigungen. Wenn einer ihrer Schützenkameraden zu Grabe getragen wird, ist es bei ihnen Tradition, das beim Absenken des Sarges ein Trompetensolo gespielt wird.

**Bruno**: Wenn die Angehörigen dem zustimmen.

**Pfarrer**: Richtig. Aber ab heute möchte ich ihnen mitteilen, dass ich als Priester diesem Trompetensolo nicht mehr zustimmen kann.

**Willi**: Sie machen Witze. Das ist eine über Jahrhunderte währende Tradition.

**Pfarrer:** Nach der römisch - katholischen Beerdigungsliturgie passt keine Musik zum Zeitpunkt des Herabsenkens des Sarges. Dies soll ein Augenblick der Stille sein.

**Kalle:** Aber das gibt es doch nicht. Wo unser Opa sich schon so darauf gefreut hat.

**Willi:** Aber ihre Vorgänger haben die Trompete doch auch immer akzeptiert.

**Pfarrer:** Meine Vorgänger waren da wohl etwas lasch. Ab heute gilt jedenfalls: Keine Musik auf dem katholischen Friedhof. Ich hoffe, Sie haben dafür Verständnis.

**Willi:** Verständnis? Sie kommen hier her und meinen, Sie könnten mal eben unsere alten Traditionen über den Haufen werfen.  
*Wird lauter und springt auf:* Aber so geht das nicht!

**Otto:** Willi, beruhige dich. Wir werden das alles noch einmal in Ruhe besprechen.

**Pfarrer:** Da gibt es nichts mehr zu besprechen. Tut mir leid, aber ich halte mich nur an geltendes Kirchenrecht.

**Bruno:** Vielleicht sollten wir unseren Mitgliedern eine Feuerbestattung empfehlen.

**Kalle:** Und wir fahren dann mit dem Bus zum Krematorium in die Kreisstadt und blasen dort die Trompete.

**Pfarrer:** Aus Sicht der Kirche wäre das in Ordnung. Außerdem möchte ich Sie bitten, ihre Vorstandsversammlungen sonntags vormittags nicht mehr auf die Kirchzeit zu legen.

**Willi:** Auf die Termine unserer Vorstandsversammlungen hat die Kirche keinen Einfluß. Wir sind schließlich nicht mehr im Mittelalter.

**Kalle zu Willi:** Aber wenn du bei der nächsten Beichte sagst, du wärst im Vorstand des Schützenvereins Dinkelhausen, kriegst du zehn „Vaterunser“ und dreimal „Rosenkranzbeten“ aufgebremmt.

**Willi betont reserviert zum Pfarrer:** Der Schützenverein nimmt ihre Anmerkungen zur Kenntnis. Wir werden darüber beraten. Wir werden auch darüber beraten, ob wir unser Schützenfest übernächsten Sonntag mit der traditionellen Schützenmesse um 10 Uhr beginnen lassen oder ob wir bereits um 10 Uhr mit dem Freibieranstich beginnen. Traditionen zählen hier ja nichts mehr.

**Pfarrer:** Sie wollen also die Autorität der katholischen Kirche untergraben?

**Willi:** Ich möchte mich jetzt dazu nicht mehr äußern. Wir werden Sie auf unserer nächsten Sitzung am kommenden Freitagabend in Kenntnis setzen. Auf Wiedersehen. Kalle, der Herr Pfarrer möchte gehen.

*Kalle steht auf und reißt die Tür zur Kneipe auf. Lotti, die die ganze Zeit an der Tür gelauscht hat, stürzt auf die Bühne. Kalle hält die Tür wie ein Portier auf und deutet dem Pfarrer an, durch diese Tür zu verschwinden, worauf dieser empört die Sitzung verläßt und rechts ab geht.*

**Otto:** Na, Lotti, hast du auch alles mitbekommen?

**Bruno zu Otto:** Worauf du dich verlassen kannst.

**Lotti:** Ich wollte nur die Tür putzen. *Rechts ab.*

**Willi:** Was der sich einbildet, aber von dem lass ich mich doch nicht ins Bockshorn jagen. Das wollen wir doch mal sehen. Aber lasst uns weitermachen. Wo waren wir stehen geblieben? Ach ja, neuer Kreispräsident. Also, es ist möglich, dass der Schützenkreis jemanden schickt, der sich hier umsehen wird. Ich möchte euch bitten, dieser Person äußerst zuvorkommend und freundlich zu begegnen, sonst wird das nichts mit meiner Kandidatur.

**Otto:** Reine Getränkefrage.

**Willi:** Also gut. *Laut: Lotti!*

### 3. Auftritt

#### Willi, Bruno, Kalle, Otto, Elke

**Elke** *in Kellnerinnenkleidung von rechts:* Hallo zusammen. Was darf es denn sein?

**Willi:** Wie gehabt.

**Bruno:** Die Runde geht auf deinen Vater.

**Elke:** Das möchte ich sicherheitshalber von ihm selber hören.

**Willi:** Ja, ja, schon gut.

**Otto zu Elke:** Beahlt dein Vater dich in seiner Firma eigentlich so schlecht, dass du hier noch kellnern musst?

**Willi:** Von wegen. Elke ist die teuerste Buchhalterin, die ich jemals hatte.

**Elke zu Willi:** Schließlich hast du ja nur eine Tochter. *Zu Otto:* Aber der Job hier macht mir einfach Spaß, deshalb arbeite ich hier so gerne. Außerdem konnte ich das Geld während meiner Studienzeit gut gebrauchen.

**Willi:** Arbeit schändet nicht. Elke, noch etwas: Wir möchten ab jetzt nicht mehr gestört werden.

**Kalle:** Außer durch die Getränkelieferung.

**Willi:** Falls jetzt noch jemand etwas von uns will, bitte ich um vorherige Anmeldung. Und falls es der Pfarrer ist, kannst du ihm ausrichten, dass wir heute leider keinen Termin mehr frei haben.

**Elke:** Selbstverständlich, Herr Präsident. *Elke mit Knicks rechts ab.*

**Willi:** Ich hoffe, wir können jetzt in Ruhe weiter machen. Mit der Angelegenheit „Beerdigung“ befassen wir uns nach dem Schützenfest. *Zu Kalle:* Kalle, bestelle deinem Opa, er muss noch ein paar Wochen durchhalten. Am besten holst du ihm noch ein paar Vitamintabletten aus der Apotheke.

**Kalle:** Und tagsüber stellen wir sein Bett ein bisschen in die Sonne.

*Elke von rechts, macht einen Knicks*

**Elke:** Herr Präsident, eine Abordnung der Damenschießgruppe wünscht eine Audienz.

**Willi:** Die haben mir jetzt noch gefehlt. Bestelle ihnen, wir sind in einer wichtigen Besprechung und haben leider keine Zeit. Sie können aber gerne nach dem Schützenfest wiederkommen.

**Elke:** Ich richte es aus, aber ich glaube nicht, dass sie sich darauf einlassen werden. *Rechts ab.*

**Willi:** Wo waren wir stehen geblieben?

**Bruno:** Bei der Damenschießgruppe.

**Willi zu Bruno, laut:** Hast du was an den Ohren? - Die Frauen kann ich jetzt am wenigsten gebrauchen.

## 4. Auftritt

**Willi, Bruno, Kalle, Otto, Elke, Lotti, Silvia, Hilde, Erna**

*Silvia, Hilde und Erna treten hinten ein.*

**Silvia:** Haben wir das gerade richtig verstanden, Willi, dass du die Frauen nicht gebrauchen kannst?

**Willi** *überschwenglich freundlich:* Aber nein, nur im Moment ist es gerade ungünstig.

**Hilde** *zu Willi:* Wenn du ein Hemd zum Bügeln hättest, wäre es wahrscheinlich günstiger, mein lieber Ehemann.

*Lotti von rechts mit Putzlappen, beginnt Staub zu wischen. Sie hält aber immer wieder inne, um zuzuhören.*

**Otto:** Vielleicht könnt ihr eure Eheangelegenheiten zu Hause klären.

**Erna** *etwas schüchtern:* Wir wollten ja eigentlich auch nicht stören.

**Silvia** *fällt ihr ins Wort:* Und ob wir stören wollen. Wir verlangen, das wir Frauen in diesem Jahr erstmalig mit auf den Adler schießen dürfen!

**Hilde:** Um damit Schützenkönig, pardon, Schützenkönigin zu werden.

**Willi:** Aber so etwas muss doch gut vorbereitet werden.

**Silvia:** Die Generalversammlung vor zwei Jahren hat beschlossen, dass auch Frauen mit auf den Adler schießen dürfen. Schon vergessen, Willi?

**Kalle:** Aber der Beschluss ist doch nur zustande gekommen, weil du dort plötzlich mit deinem ganzen Frauenclub aufgekreuzt bist.

**Silvia:** Wir hatten eine Stimme Mehrheit.

**Kalle:** Nur weil bei der Abstimmung drei Männer schon so blau waren, dass sie aus Versehen bei euch mitgestimmt haben.

**Hilde:** Ihr hättet ja nicht so viel Freibier ausschenken müssen.

**Silvia:** Jedenfalls habt ihr uns im letzten Jahr mit fadenscheinigen Ausreden vertröstet. Aber in diesem Jahr ist Schluss mit lustig.

**Kalle:** Aber dann bräuchten wir eine Damenarmbrust. Und das dauert sehr lange, so ein Teil zu bekommen.

**Hilde:** So ein Blödsinn - Damenarmbrust. Du willst uns wohl auf den Arm nehmen?

**Kalle:** Einen Versuch war es wert.

**Erna:** Vielleicht sollten wir die Sache bis nächstes Jahr vertagen. Kommt, wir gehen.

**Bruno:** Erna, du hast wie immer recht. Bis zum nächsten Jahr können wir alles gut vorbereiten.

**Silvia:** Das könnte euch so passen. Was glaubst du denn, Erna, was die Herren sich dann wieder ausgedacht haben?

**Willi:** Aber Silvia, auf uns kannst du dich doch verlassen.

**Hilde:** Eher frist unser Hamster Kartoffelsalat, als dass der Vorstand uns freiwillig mitschießen lässt.

**Willi:** Aber Hilde Schätzchen ...

**Hilde:** Das „Hilde-Schätzchen“ hebe dir lieber für unsere goldene Hochzeit auf. Silvia, da die Herren nicht gewillt sind, unser Anliegen zu unterstützen, tritt ab jetzt Plan B in Kraft.

**Erna:** Oh Gott, oh Gott, muss das denn wirklich sein?

**Silvia:** Ein Kind wird auch unter Schmerzen geboren.

*Silvia und Hilde ziehen je einen Zettel aus der Tasche*

**Hilde liest vor:** Die Damen des Schützenvereins Dinkelhausen verlangen die Umsetzung des Mitgliederbeschlusses der Generalversammlung vom 01. Februar 2006, demzufolge die Frauen berechtigt werden, am Königsschießen aktiv teilzunehmen. Wir erwarten eine verbindliche Entscheidung auf der Vorstandssitzung am kommenden Freitag vor dem Schützenfest. Sollte der Mitgliederbeschluss vom Vorstand weiterhin unterlaufen werden, ist mit folgenden Konsequenzen zu rechnen ...

**Silvia:** Erstens: Die von der Damenschießgruppe organisierte Cafeteria mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen hat geschlossen.

**Hilde:** Zweitens: Die von den Damen organisierte große Tombola fällt aus.

**Silvia:** Drittens: Keine Frau der Damenschießgruppe steht für den neuen Schützenthron als Königin oder Adjutantinnen zur Verfügung.

**Hilde:** Viertens: Das Schmücken und Kränzen des Festplatzes und des Festzeltes am Samstag fällt aus. Bitte schön. *Knallt den Zettel vor Willi auf den Tisch:* Hier habt ihr es schriftlich für das Protokoll, damit ihr hinterher nicht sagen könnt, ihr hättet es nicht gewusst.

**Willi:** Das ist ja Erpressung.

**Silvia** *tritt ganz nah an Willi heran und beugt sich zu ihm herunter, drohend:* Schlimmer, Willi, viel schlimmer. Das ist offener Aufruhr, Revolution ... *Kleine Pause:* Das ist eine Kriegserklärung! *Beugt sich dabei immer weiter vor.*

*Willi rutscht in seinem Stuhl immer weiter zurück. Bei „Kriegserklärung“ donnert Silvia mit der Faust auf den Tisch, so dass die Männer heftig erschrecken und Lotti einen Pokal herunter schmeißt.*

**Bruno:** Da ist man ja seines Lebens nicht mehr sicher.

**Otto:** Lotti, du kannst aufhören zu putzen. Du hast ja sicher alles mitgekriegt.

**Lotti** *beleidigt:* Silvia, ich bin auf eurer Seite. *Rechts ab.*

**Kalle:** Willi, die Sache wird ernst. Selbst unsere Vereinswirtin ist gegen uns.

**Hilde:** Und damit ihr unseren Antrag nicht vergesst, haben die Ehefrauen der Vorstandsmitglieder einen Warnstreik beschlossen. Ab heute ... *Blickt zur Uhr:* 18:13 Uhr bis Freitag 20 Uhr kein warmes Essen, keine frische Unterhose, kein gebügeltes Hemd und ... *Beugt sich zu Willi, etwas leiser:* Keinen Sex.

**Willi** *stottert:* Aber Hildchen ... so kenne ich dich ja gar nicht.

**Silvia:** Hildchen hat Urlaub.

**Hilde:** Die nächste Zeit musst du mit Hilde vorlieb nehmen. Es sei denn ...

**Otto:** Also gut, am Freitag auf der Sitzung wird entschieden, ob ihr schon in diesem Jahr mitschießen dürft.

**Willi:** Eigentlich bin ich ja Präsident.

**Otto:** Eigentlich ja.

**Silvia:** Egal. Hauptsache wir wissen am Freitag Bescheid. Aber denkt daran, Frauen können so gemein sein.

**Hilde:** Es ist alles gesagt. Meine Damen ... *Deutet zur Tür:* Wir wollen den Vorstand nicht weiter stören. Er hat wichtige Beschlüsse zu fassen.



*Hilde und Silvia Mitte ab. Erna bleibt noch stehen. Elke von rechts mit den Getränken.*

**Elke** *verteilt die Getränke:* Die Herren sehen so aus, als bräuchten Sie dringend eine Stärkung. So eine geballte Wucht Frauenpower will erst einmal verdaut sein. Bitte schön. Papa, deine Runde. *Rechts ab.*

**Erna:** Das ist mir alles so peinlich. Und das war auch nicht meine Idee mit den Unterhosen und so ...

**Kalle:** Als Witwe musst du dir über den Sex ja keine Gedanken machen.

**Erna** *empört:* Ich muss doch sehr bitten! *Mitte ab.*

**Bruno** *zu Kalle:* Musstest du es uns jetzt auch noch mit Erna verderben, du Depp?

**Willi** *missmutig:* Na denn Prost. *Alle trinken:* Aber bis Freitag müssen wir uns etwas einfallen lassen.

**Otto:** Ich weiß gar nicht, warum ihr euch aufregt. In den benachbarten Schützenvereinen schießen die Frauen schon seit einigen Jahren mit auf den König. Das ist eben der Zug der Zeit.

**Willi:** Und was ist mit der Tradition?

**Otto:** Es gibt eben Traditionen, die nicht mehr zeitgemäß sind und die müssen eben modifiziert werden. Wir wollen doch für unsere Mitglieder ein offener und moderner Verein sein. Sonst sind wir bald ein Verein von Alten und Greisen und unsere Tradition besteht nur noch in gemeinsamen Beerdigungen.

**Willi:** Dieses Thema bitte heute nicht mehr. Aber wir wollten uns noch den Schießstand anschauen. Es sind noch einige Kleinigkeiten zu erledigen.

**Bruno:** Soll ich das Protokoll mitnehmen?

**Willi:** Natürlich! Wir wollen es unserer Topspionin doch nicht so leicht machen.

**Kalle:** Agentin 007, Deckname Lotti.

**Willi:** Also los, sonst werden wir heute überhaupt nicht mehr fertig.

*Willi, Otto, Kalle, Bruno Mitte ab.*

## 5. Auftritt

### Elke, Markus

**Elke** *von rechts*: Kommen Sie doch herein, Herr Schmidt.

*Markus Schmidt mit Aktentasche von rechts.*

**Elke**: Ich nehme an, die Herren kommen gleich zurück. Die haben nämlich noch nicht bezahlt.

**Markus** *schaut Elke eindringlich an*: Entschuldigen Sie, aber ich bin mir ganz sicher, ich kenne Sie. Haben Sie vielleicht zufällig in Münster studiert?

**Elke**: Richtig. *Nachdenklich*: Und ich glaube, ich erinnere mich auch an Sie. Waren Sie es nicht, der mir auf einer Semesterparty, wo ich als Kellnerin gearbeitet habe, 10 Euro Trinkgeld gegeben hat?

**Markus**: Stimmt. Und zum Ende des Abends wollte ich dich ... äh ... Sie fragen, ob ich Sie nach Hause bringen darf, aber da war leider ihr Freund zur Stelle.

**Elke**: Schöner Freund. Nach einigen Tagen hatte der schon eine andere. Aber man kann im Leben nicht alles richtig machen.

**Markus**: Hätte ich das gewusst. *Kleine Pause*: Aber wie wäre es denn mit heute Abend? Oder werden Sie auch wieder abgeholt?

**Elke**: Nein, es gibt keinen Abholer mehr.

**Markus**: Also, um wieviel Uhr?

**Elke**: Aber, ich kenne dich ...äh... Sie ja gar nicht.

**Markus**: Aber wir sind doch alte Studienkollegen und deshalb sollten wir auch „du“ sagen, oder?

**Elke**: Ja, wenn du das so siehst. Also gut. Ich bin gegen 21 Uhr fertig. Ist das okay?

**Markus**: Ich freue mich. Ich heiße übrigens Markus.

**Elke**: Und ich Elke. Aber was machst du überhaupt hier?

**Markus**: Ich habe meinen Onkel besucht, der hat hier als Pfarrer neu angefangen. Aber der war irgendwie schlecht drauf heute.

**Elke**: Ich glaube, der hat sich mit dem Schützenverein angelegt. Irgend so etwas hat Lotti, also die Wirtin, eben erzählt.

**Markus**: Jedenfalls wollte ich meinen Besuch mit einer dienstlichen Angelegenheit verbinden. Ich arbeite nämlich als Prüflingenieur im Bauamt des Landkreises.

**Elke:** Und gibt es hier etwas zu prüfen?

**Markus:** Allerdings, den neuen Schießstand des Schützenvereins

## 6. Auftritt

Elke, Markus, Kalle

**Elke:** Oh, da kommt unser erster Schießmeister. Der kann Ihnen ...äh... ich meine dir ja alles zeigen. *Zu Kalle, der von rechts eintritt:* Kalle, das ist Herr Schmidt vom Kreis ...

**Kalle fällt Elke ins Wort:** Ich weiß Bescheid. Herzlich willkommen in Dinkelhausen. Mein Name ist Kreuzer und ich stehe Ihnen in allen Fragen gerne zur Verfügung.

**Elke:** Dann kann ich ja gehen. *Rechts ab.*

**Markus zu Elke:** Tschüß, bis später. *Nun deutlich reservierter zu Kalle:* Guten Tag, Herr Kreuzer. *Packt ein Klemmbrett mit Fragebogen aus der Tasche:* Nach meinen Unterlagen haben Sie einen neuen Schießstand gebaut.

**Kalle:** Richtig. Das war eine Meisterleistung von unserem Präsidenten. So billig ist noch kein Schießstand der Welt errichtet worden. Alle Arbeiten haben wir von der Firma meines Chefs, also unseres Präsidenten Herrn Zastermann, schwarz erledigt. Willi, also mein Chef, hat schon beim Bauantrag ganz schön getrickst, aber die Jungs vom Bauamt sind ja weit weg.

**Markus:** So, so. Dann erzählen Sie doch mal, wo ihr Chef getrickst hat.

**Kalle:** Also bei der Begrenzungsmauer zum Schießstand sind uns zum Schluss die Steine ausgegangen, so dass die vorschriftmäßige Höhe um 20 cm unterschritten wurde, aber Willi meinte, die Blödmänner vom Bauamt würden das sowieso nicht merken. Bei den Feuerlöschern haben wir auch gespart. Das sind nämlich alte Dinger aus irgendwelchen Abrisshäusern, die wir nur neu angestrichen haben.

**Markus:** Und was machen Sie, wenn es brennt?

**Kalle:** Willi meint, der Schießstand wäre so hoch versichert, daß wir uns nach einem Brand wieder einen richtig guten Schießstand bauen könnten.

**Markus:** Noch irgendwelche Tricks?

**Kalle:** Unser Präsident hat da echt Phantasie. So hat er das Holz der Wandverblendung dunkel beizen lassen, so dass es aussieht wie das vorgeschriebene Hartholz.

**Markus:** Verstehe, da hat er richtig Geld gespart.

**Kalle:** Aber das beste ist die Belüftung. Da haben wir nur alte Belüftungsgitter in die Decke eingebaut und in den Sicherungskasten einen Schalter gesetzt, damit es so aussieht, als hätten wir eine perfekte Belüftungsanlage.

**Markus:** Das wird ja immer besser.

**Kalle:** Unser Präsident ist wirklich das beste, was unser Verein zu bieten hat. Eben waren die Damen der Damenschießgruppe noch da, um sich bei ihm für die tolle Unterstützung zu bedanken.

**Markus** *nachdenklich:* So ... so ...

## 7. Auftritt

**Markus, Kalle, Willi, Otto, Bruno, Erna**

*Willi, Otto und Bruno von hinten.*

**Willi:** Kalle, wo bleibst du denn? *Entdeckt Markus:* Oh, nicht schon wieder Besuch.

**Kalle:** Das ist Herr Schmidt vom Schützenkreis.

**Markus:** Schützenkreis? Ich glaube, da liegt ein Missverständnis vor. Mein Name ist tatsächlich Schmidt, aber ich komme vom Landkreis, genau genommen vom Bauamt, und wollte mir eigentlich ihren Schießstand ansehen.

**Kalle** *erschrickt heftig.*

**Willi:** Ach so, aber da ist alles in Ordnung. Da können Sie uns ruhig die Betriebserlaubnis ausstellen.

**Markus:** Da hat mir aber ihr Schießwart eben etwas ganz anderes erzählt.

**Willi** *drohend zu Kalle:* Kalle!

**Kalle:** Aber ich dachte doch, Herr Schmidt wäre der vom Schützenkreis.

**Otto:** Ich weiß von keinen Mängeln. Aber wir werden uns das jetzt vor Ort anschauen. Kommen Sie, Herr Schmidt.

*Otto, Markus, Willi und Kalle Mitte ab.*

**Bruno** *setzt sich an den Tisch:* Ich weiß gar nicht mehr, was ich in das Protokoll schreiben soll.

*Erna von hinten.*

**Erna:** Schön, Bruno, dass ich dich alleine treffe.

**Bruno** *ängstlich:* Aber die anderen kommen sofort wieder.

**Erna:** Die Silvia hat uns alle verdonnert, auf den Adler zu schießen, wenn es denn genehmigt wird. Aber ich weiß gar nicht, wer mein Prinzgemahl werden soll, wenn ich den Rumpf tatsächlich abschieße. Mein Manfred ist doch schon zehn Jahre tot.

**Bruno** *unbehaglich:* Dann schießt du am besten vorbei.

**Erna** *tritt nahe an Bruno heran und legt ihm die Hand auf die Schulter:* Ich dachte eigentlich, du könntest vielleicht ... wo deine Gerda nun auch schon einige Jahre nicht mehr unter uns ist ...

**Bruno** *unbehaglich:* Ich mit meinem schmalen Gehalt kann mir so etwas überhaupt nicht leisten.

**Erna:** Geld spielt keine Rolle. Manfred hatte schließlich eine erstklassige Pension als Beamter. Ich bezahle natürlich alles.

**Bruno:** Aber das kann ich doch nicht annehmen.

**Erna** *freudig:* Natürlich kannst du das. Ich wusste, ich kann mich auf Dich verlassen. *Geht zur Tür und blickt ihn verliebt an:* Bruno, ich gebe alles! *Mitte ab.*

**Bruno:** Soll ich mich nun darüber freuen? *Deutet zur Tür:* Ich höre die anderen schon lästern: Bruno der Witwentröster.

## 8. Auftritt

**Bruno, Otto, Willi, Kalle**

**Otto** *brüllt:* Willi, du bist wohl verrückt geworden! Du bringst den ganzen Schützenverein in Verruf. Wir können nur hoffen, dass der Schmidt nichts ausplaudert, sonst werden wir die Lachnummer im Schützenkreis.

**Willi** *kleinlaut:* Ich wollte doch nur Geld sparen.

**Kalle:** Vielleicht könnte man ...

**Willi** *drohend zu Kalle:* Noch ein Wort von dir und ich bringe dich höchstpersönlich in die Klappsmühle! Soviel Dämlichkeit ist ja gemeingefährlich.

**Otto:** Wir können froh sein, dass der Schmidt uns noch eine Frist bis nächsten Freitag gesetzt hat, ansonsten hätten wir unser Schützenfest ohne Schießstand feiern können. *Zu Willi:* Du weißt also, was du zu tun hast.

**Bruno:** Und wer soll das bezahlen? In unserer Kasse herrscht Ebbe.

**Otto:** Das zahlt der, der es uns eingebrockt hat, nicht wahr, Willi?

**Willi:** Aber ...

**Otto:** Nichts aber, oder möchtest du unseren Mitgliedern auf dem Schützenfest erzählen, dass du versucht hast, das Bauamt aufs Kreuz zu legen?

**Willi:** Also, gut, aber ich kann nicht versprechen, dass alles bis Freitag fertig wird.

**Kalle** *zu Willi:* Wir schaffen das schon Chef.

**Bruno** *zu Kalle:* Vielleicht solltest du besser Urlaub nehmen.

**Willi** *lauter:* Von wegen! Der hat uns den Mist doch eingebrockt mit seinem Gequatsche.

**Otto** *zu Willi:* Eingebrockt hast du uns die Geschichte. Ich bin ganz froh, dass jetzt alles herausgekommen ist.

**Willi:** Mehr Tiefschläge vertrage ich heute nicht. Die Sitzung ist beendet. Auf Wiedersehen.

**Bruno** *zu Willi:* Du musst deine Runde noch bezahlen.

**Willi** *niedergeschlagen:* Nehmen die Katastrophen denn heute gar kein Ende? *Rechts ab.*

**Otto:** Ich gehe auch bezahlen. Auf Wiedersehen. *Rechts ab.*

**Bruno** *zu Kalle:* Ich glaube, du hast eine schwere Woche vor dir.

**Kalle:** Ach was, morgen hat der Chef wieder neue Ideen. Da haben wir schon ganz andere Sachen gedreht. Tschüß dann, oder gibst du noch einen aus?

**Bruno:** Nein, ich gehe auch nach Hause.

**Kalle:** Na, dann gute Nacht.

*Bruno und Kalle Mitte ab.*

## 9. Auftritt

### Lotti, Elke

*Lotti und Elke von rechts. Lotti hat eine Jacke über dem Arm.*

**Lotti:** Elke, das kannst du mir ruhig glauben. Der neue Pfarrer hat gesagt, alle Schützenmitglieder müssen verbrannt werden.

**Elke:** Wahrscheinlich auf dem Scheiterhaufen, oder wie?

**Lotti:** Nein, ich meine doch, wenn sie gestorben sind.

**Elke:** Da bin ich aber beruhigt.

**Lotti:** Und der Schützenverein muss den Sarg dann mit dem Bus zum Krematorium in die Kreisstadt bringen. Und Willi spielt dann die Trompete.

**Elke:** Hast du zuviel von deinem Likör getrunken?

**Lotti:** Ich weiß doch, was ich gehört habe. Ich muss unbedingt ins Dorf. Und vergesse nicht abzuschließen. *Mitte ab.*

**Elke** ruft Lotti hinterher: Aber Lotti ... Das kann ja heiter werden.

## Vorhang